

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 47 (1953)
Heft: 23

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Der Gehörlose und seine Sprache

Taubheit ist eines der schwersten Gebrechen. So lautet das Urteil vieler hervorragender Persönlichkeiten. Nicht das Fehlen des Gehörs an sich ist das Schlimmste, sondern die Folgen, die sich auf das Geistesleben auswirken. Das Ohr ist das Tor zum Geiste. Ist nun dieses Tor versperrt, wird die Nahrungszufuhr unterbunden. Der Geist leidet darunter und verkümmert schliesslich. Genau so ist es ja auch mit unserem Körper. Wir müssen täglich Nahrung zu uns nehmen, wenn wir gesund und bei Kräften bleiben wollen.

Taubheit im frühesten Kindesalter hat zur Folge, dass die Sprache ausbleibt. Die Sprache ist das köstlichste, was ein Mensch besitzt. In ihr ist Leben und Geist. Ohne die Sprache wäre der Mensch beinahe auf der Stufe eines Tieres, vielleicht wäre er bloss eine höhere Tiergattung.

Nun lernen die Taubstummen auch sprechen. Zwar nicht auf dem natürlichen Wege durch das Ohr, sondern auf dem künstlichen Wege durch das Auge. Eine auf künstlichem Wege erlernte Sprache kann selbstverständlich nicht so gut und vollkommen sein, wie eine auf natürlichem Wege erlernte. Künstliche Glieder z. B. ersetzen die natürlichen nicht vollkommen, doch sind sie immer noch besser als keine. So ist auch die auf künstlichem Wege erlernte Sprache der Taubstummen weit besser als gar keine.

Die Gebärdensprache ist ein natürlicher Notbehelf der Taubstummen. Die Lautsprache bedeutet ihr gegenüber einen beträchtlichen Fortschritt. Wenn die Gebärdensprache allein den Taubstummen nur spärlich geistige Anregung zu vermitteln vermochte, so hat die Lautsprache eine beträchtliche Bresche in das verriegelte Tor zum Geiste geschlagen. So können auch die Gehörlosen heute, wenn auch in verringertem Masse, an den geistigen Gütern der Welt teilhaben. Das schwerste Hindernis, das einem weiteren Fortschritt entgegensteht ist der *mangelhafte Sprachschatz* der Gehörlosen. Könnte diesem Übel abgeholfen werden, würden sich ungeahnte Möglichkeiten auftun. Auf die Zuhilfenahme der Gebärden könnte allmählich verzichtet werden, die «Lesefaulheit» würde von selbst verschwinden. Dadurch könnte sich die Denkweise der Gehörlosen deren der Hörenden anpassen und manche für Taubstumme typische Eigenschaften würden dahinfallen. Oder sehe ich vielleicht zu rosig?

Man mag darüber denken, was man will. Eines steht fest: Je grösser der Wortschatz ist, den man beherrscht, um so reicher ist auch das Geistesleben eines Menschen. Die grosse Frage bleibt nur: Wie kann dieses Ziel

erreicht werden? Fast möchte man bezweifeln, dass es überhaupt erreichbar sei, wenn man bedenkt, welche Mühe Lehrer und Schüler schon aufwenden müssen, den heutigen Stand zu erreichen. In einem weiteren Artikel will ich versuchen, auf diese Frage eine Antwort zu geben.
F. B.

Das Attentat

Gekrönte und ungekrönte Staatsoberhäupter waren seit jeher die Zielscheibe mörderischer Kugeln. Darum werden sie, wo sie immer auftreten, sorgfältig bewacht. So geschah es auch mit dem französischen Staatspräsidenten Auriol, als er bei einer Denkmaleinweihung in X. eine Rede hielt. Ein ganzes Trüpplein von Polizisten in Uniform und Zivilwache für die Sicherheit des hohen Herrn.

Während der Rede des Präsidenten bemerkten aufmerksame Detektive, wie sich ein Mann aus den Zuhörern ganz verdächtig hervordrängte. Und als er in der vordersten Reihe angelangt war und in die Tasche griff, fanden es die in seiner Nähe befindlichen Detektive für angezeigt, den Mann zu packen und abzuführen. Auf dem Posten stellte sich heraus, dass der vermeintliche Attentäter ein harmloser Taubstummer war. Da er von der Rede nichts verstehen konnte, wollte er den Präsidenten wenigstens aus der Nähe sehen. Auf die Frage, was er denn in der Tasche zu suchen hatte, griff der etwas kurzsichtige Mann erneut in die Tasche und zeigte den verblüfften Polizisten seine Brille.

Aus den Sektionen

Bericht des Bündnervereins

Tropf! tropf! In ewigem Rhythmus spendet uns der Himmel sein köstliches Nass. Diesmal schien er wirklich kein Erbarmen mit den Gehörlosen zu haben. Trotzdem, auch ein Regentag kann ein Segen sein und seine Sonnenseiten zeigen, indem er die Freunde näher zusammen bringt.

So sah man denn am 25. Oktober 1953 wieder ein munteres Trüppchen beisammen im Quaderschulhaus in Chur. Schlechtes Wetter sollte niemals der Grund sein, Versammlungen fernzubleiben. Haben wir nicht wenig solche, die dafür um so kostbarer sein sollten? Auch wird immer so viel geboten, dass jeder Besuch wirklich wertvoll ist und den Veranstaltern zur Ehre gereicht.

Nach einer kurzen Vorstandssitzung konnte der Präsident die Versammlung beginnen. Er überbrachte als erstes herzliche Grüsse und Sympathiebezeugungen einiger Freunde, die nicht am Zusammentreffen teilnehmen konnten.

Wir versuchen nun, ab jetzt ohne Einladungskarten auszukommen. Dadurch können einige Franken gespart werden, die wir so dringend benötigen. Die Versammlungen und sonstigen Zusammenkünfte werden immer in der Gehörlosenzeitung bekanntgegeben. Man merke sich dies und lese jede Zeitung genau durch. Es kommt scheinbar häufig vor, dass man diese auf die Seite legt, ohne sie gelesen zu haben. Und von einer Versammlung wird man keine Ahnung haben.

Wieder durften wir zwei neue Mitglieder aufnehmen. Der Mitgliederbestand ist somit auf 84 angestiegen. Austritte sind keine zu verzeichnen.

Leider konnte der Präsident die versprochenen Besuche im Oberland nicht ausführen.

Wegen schlechtem Wetter konnte die Fahrt am 4. Oktober 1953 nach St. Moritz nicht ausgeführt werden. Sie wird auf den Frühling verschoben.

Die Reisekasse wird abgeschafft. Sie wurde zu wenig benützt und war viel zu kompliziert. Es wird die Schweiz. Reisekasse empfohlen. Da kann man mit Reise-
marken auch sparen.

Nach dieser gut verlaufenen Versammlung suchten wir einzeln oder gruppenweise Gaststätten auf, um unsern Hunger zu stillen. Es mag wohl allen geschmeckt haben, denn jedes rühmte nachher, dass man in Chur gut bedient werde, und dass es am billigsten und besten gegessen habe. Nun, über den Geschmack lässt sich nicht streiten.

Nachdem wir wieder in der «Aula» waren, durften wir unser liebes Fräulein Groth begrüßen. Frl. Groth erfreute uns mit einem wirklich sehr interessanten Vortrag: «Auswanderung — Auslandschweizer». Vor mehr als 100 Jahren herrschte von Staat zu Staat eine grosse Reisefreizügigkeit. Diese wurde besonders von den Schweizern benützt. Die Männer zogen als Söldner aus, bis es 1848 verboten und die Dienstpflicht eingeführt wurde.

Viele Schweizer zogen seit 1814 aus, fanden in allen Ländern eine zweite Heimat und gründeten dort Schweizerkolonien. So leben heute in manchen Teilen über dem grossen Meer Schweizer bereits in der dritten Generation auf rein schweizerischer Basis. Sie sind der einstigen Heimat treu verbunden geblieben. In der ganzen Welt verstreut leisten unsere Mitlandsleute Hervorragendes und haben der Schweiz zu hohem Ansehen verholfen.

Die beiden Weltkriege haben eine grosse Störung gebracht und viele Auslandschweizer in die Heimat zurückgedrängt. Jetzt macht sich erneut wieder eine Auswanderung bemerkbar.

Gebannt folgten wir den Worten unserer lieben Frl. Groth. Sie waren für viele von uns etwas ganz Neues, ein Echo aus einer anderen Welt. Wir danken der Vortragenden herzlich für ihre interessanten Ausführungen und freuen uns schon heute auf ein Wiedersehen.

Im «Tivoli» liessen wir es uns noch etwas gemütlich sein. Bei Speis und Trank und fröhlichem Geplauder freuten wir uns im Freundeskreise, bis für alle die Abschiedsstunde schlug.

Trudi Mösle

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Die aargauischen Gehörlosen beider Konfessionen sind herzlich eingeladen zur gemeinsamen Weihnachtsfeier am 2. Advent, 6. Dezember, um 14 Uhr, ins reformierte Kirchgemeindehaus in Aarau (Jurastrasse). Festansprache von Herrn Pfr. Brunner, kathol. Taubstummenseelsorger. Nach dem Abendessen erklärt uns Herr Vorsteher Baumann vom Schweiz. Taubstummenheim in Uetendorf bei Thun selbsterlebte und aufgenommene «Bilder der Heimat». Herzlich laden ein: Der Aarg. Fürsorgeverein für Taubstumme und die beiden Taubstummenpfarrämter.

Basel. Taubstummen-Bund. Freundliche Einladung zu einer Filmveranstaltung von Herrn Max Bircher aus Zürich auf Sonntag, den 6. Dezember (Vatertag), um 15 Uhr, im Calvinzimmer. Pünktlich erscheinen! K. Fricker

Bern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen im «Aarhof», Bern, am *Sonntag, den 20. Dezember*, um 14.30 Uhr. Adventsfeier.

Bern. Die kirchliche Weihnachtsfeier und die Weihnachtsfeier der Gehörlosen werden heuer zusammengelegt (siehe nachfolgende Anzeige des Gehörlosenvereins!). Die Weihnachts-*Abendmahlfeier* wird darum auf den 2. Advent verlegt — also:

am 6. Dezember, 9 Uhr Adventsgottesdienst mit Abendmahlfeier in der Französischen Kirche in Bern;

am 6. Dezember, 14 Uhr, Adventsgottesdienst in Burgdorf;

am 25. Dezember, 14 Uhr, *Weihnachtsfeier* im Palmensaal, Zeughausg. 39, Bern.
H.

Bern. Voranzeige: Weihnachtsfeier am 25. Dezember, um 14 Uhr. Diese findet nun im Evangelischen Vereinshaus (Palmensaal) an der Zeughausgasse 39 statt (Eingang neben dem «Bärenhöfli») mit Darbietungen des Gehörlosenvereins. Der Gottesdienst in der Französischen Kirche und die Weihnachtsfeier im Antonierhaus fallen deshalb aus. Nach der Feier gemeinsames Zvieri. Auch Hörende sind herzlich eingeladen. Man beachte das Programm in der Gehörlosenzeitung vom 15. Dezember.
Gehörlosenverein Bern

Burgdorf. Am 6. Dezember, um 14 Uhr, Adventsgottesdienst.

Glarus. Weihnachtsfeier der Gehörlosen am 13. Dezember, um 14.30 Uhr, im Unterrichtssaal. Herzlich ladet ein
Hans Graf, Pfr.

Luzern. Gehörlosenverein Zentralschweiz. Voranzeige: Sonntag, den 27. Dezember: traditionelle Weihnachtsfeier im Saale der Villa «Bruchmatt», Bruchmattstrasse, Luzern.

Luzern. Der katholische Gottesdienst vom zweiten Sonntag in der Priesterseminar-Kapelle fällt aus. Derselbe wird am Sonntag, den 27. Dezember, gehalten. Zirkular folgt.

St. Gallen. Gehörlosen-Bund. Monatsversammlung mit Vortrag von Herrn Lehrer Roth: Sonntag, den 13. Dezember, um 14.30 Uhr, im Restaurant «Dufour». Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

St. Gallen. Die Weihnachtsfeier der Gehörlosen findet dieses Jahr ausnahmsweise im Hotel «Zum Johannes Kessler», Teufenerstrasse 4, statt. Zeit: 20. Dezember, um 14.30 Uhr. Herzlich laden ein: Dir. Hans Ammann und Taubstummenpfarramt.

Rheineck. Weihnachtsfeier der Gehörlosen am 1. Januar 1954, um 14.30 Uhr, im Gasthaus zum «Kreuz». Herzlich ladet ein
Hans Graf, Pfr.

Zürich. Einkehrtag für katholische Gehörlose am Sonntag, 13. Dezember, im Gesellenhaus Wolfbach, Wolfbachstrasse 15, Zürich (Tramstation Pfauen). Programm: 8—9 Uhr Beichtgelegenheit (bitte rechtzeitig kommen!). 9 Uhr Heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück, nachher Vorträge mit Lichtbildern und Film. Gemeinsames Mittagessen. Schluss um 15 Uhr. Unkostenbeitrag (für Frühstück und Mittagessen) Fr. 3.—.

Hans Brügger, Vikar

Zürich. Klubstube im «Glockenhof». Dezemberprogramm: Samstag, den 5. Dezember, 20 Uhr, Filmabend. — Samstag, den 12. Dezember, um 20 Uhr: Ein Sanitärer erzählt (Herr Hintermann). — Samstag, den 19. Dezember, 20 Uhr: «Asien», Vortrag mit Film, Fortsetzung (Herr Hänni).

Zürich. Gehörlosen-Sportverein. Letzte Quartalsversammlung am 5. Dezember, im Restaurant «Sihlhof». Beginn 20 Uhr. — Anschliessend findet eine Samiklausfeier statt, zu der sämtliche Mitglieder, deren Frauen und die Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.

Uetliberg-Marsch jeden Donnerstagabend. Treffpunkt 19.20 Uhr. Tramhaltestelle Albisgütli.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Am 12. Dezember um 20 Uhr lehrreiche Filmvorführung von Herrn Hr. Walther im Wohlfahrtshaus Uetikon a. See. Gelegen-

A.Z.

Münsingen

heit, bei einigen Gehörlosen zu übernachten. Das Angebot gilt jedoch nur für solche, die weit weg wohnen! Herzlich ladet zu der Veranstaltung ein

Der Vorstand

Aufruf an alle motorisierten Gehörlosen der Schweiz

Zwecks allfälliger Gründung eines Vereins für motorfahrende Gehörlose der Schweiz (Auto-, Motorrad- oder Roller-Fahrer) melden sich alle in Betracht fallenden Personen schriftlich bei Hch. Hax, jun., Calandastrasse 4, Zürich. Irgendwelche Beschlüsse können später erfolgen. Ich bin überzeugt, dass der gegenseitige Austausch von Erfahrungen wichtig und nützlich ist.

Hch. Hax

Kantonale Taubstummenanstalt Zürich

Wir suchen auf Frühjahr 1954 einen jüngern, frohgemuten

Lehrer

der Freude hätte am Unterricht bei Taubstummen.

Anmeldungen mit Zeugniskopien und Lebenslauf an die Direktion der Taubstummenanstalt Zürich in Wollishofen.

Inhaltsverzeichnis

Winternacht	337
Zur Weltlage / Münchhausiaden	338
Verwandlungsrätsel	339
Rätsellösung / Wozu hat man Ohren?	340
<i>Aus der Welt der Gehörlosen:</i> Gehörlose Künstler	340
Tagung der welschschweizerischen Taubstummenlehrer	341
Gehörloser als Coiffeurmeister / Wanderwoche für gehörlose Männer	342
Eigentlich wollte er den Taubstummen helfen / Für die Motorisierten	346
<i>Korrespondenzblatt:</i>	
Der Gehörlose und seine Sprache	348
Das Attentat / Bericht des Bündner Vereins	349

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern),
Tel. (031) 68 14 04. — Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — In-
sertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 80 Rappen.